



Fotos: Rudolf Gebhardt

Meist alles in Ordnung: Die Mängelquote bei Tankfahrzeugen ist erfahrungsgemäß wesentlich niedriger als bei Stückguttransporten.

## Bessere Ausbildung für Fahrer

**Verstöße** Besonders anfällig für Beanstandungen sind Gefahrguttransporte im Stück- und Sammelgutverkehr. Das zeigten einmal mehr die Ergebnisse einer Fahrzeugkontrolle vor dem Tor Süd des Industrieparks Höchst.

Die Kontrolle bringt es an den Tag: Grund für eine Beanstandung liefern zumeist Fehler bei Ladungssicherung und Fahrzeugausrüstung, aber auch in den Beförderungspapieren. „Die häufigsten Verstöße sind fahrzeugtechnische Mängel“, sagt Frank Möller, Leiter der Abteilung Sonderdienste im Straßenverkehrsamt Frankfurt/Main, bei einer Kontrollaktion vor dem Tor Süd des Industrieparks Höchst. Jede Gefahrgutkontrolle des Straßenverkehrsamts läuft nach dem gleichen Schema ab. Zunächst lässt man sich die Papiere aushändigen, also Führerschein,

Fahrzeugschein und ADR-Schulungsbescheinigung sowie Beförderungspapier, Schriftliche Weisung und ADR-Zulassungsbescheinigung. Sind die Dokumente geprüft, kommen die Ausrüstungsgegenstände an die Reihe. „Dann wissen wir gleich, wo wir Hilfsmittel finden, falls wir später einen Mangel oder gar einen Schaden an der Ladung feststellen“, erklärt Daniel Foltes, ebenfalls zur Abteilung Sonderdienste gehörig. Erst danach kümmern sich die Kontrolleure um Fahrzeug und Ladungssicherung sowie um die Ladung selbst und deren Kennzeichnung.

Während es bei Tanktransporten meist wenig oder gar nichts zu beanstanden gibt, werden die Kontrolleure bei Stückgutverkehr regelmäßig fündig. Dies gilt vor allem bei Transportern bis 7,5 Tonnen Gewicht ohne Firmenaufdruck. „Bei solchen Fahrzeugen haben wir eine Mängelquote von hundert Prozent“, weiß Frank Möller aus langjähriger Erfahrung und nennt den „Sprinter weiß“ als typisches Beispiel. Wie recht er damit hat, belegen im Laufe des Kontrolltags mehrere Fälle. Bei einem Kleinlaster sind die Papiere unvollständig, zwischen den Versandstücken tun sich



Reicht bei einer Fahrzeugladung die Ladungssicherung nicht aus, muss der Fahrer nachsichern, bevor er weiterfahren darf.



Feuerlöscher, Bindemittel, Schutzhandschuhe & Co.: Haben die Beamten die Ausrüstung kontrolliert, wissen sie, wo sie im Notfall Hilfsmittel finden.



Um Mängel feststellen und richtig dokumentieren zu können, müssen die Kontrollbeamten Ladung und Ladefläche genau in Augenschein nehmen.



Papiere bitte: Zunächst werden die Dokumente überprüft, bevor es an Ausrüstung, Fahrzeug, Ladung und Kennzeichnung geht.



Krasses Mängelbeispiel: Ein Behälter mit einem Klasse-4.3-Stoff in Beförderungskategorie 0, nur mit dünnem Gurt und Knoten gesichert.

Staulücken auf und die Ladungssicherung besteht aus verbogenen Sperrstangen und dünnen Zurrgurten, die zudem nicht richtig angelegt sind. Und das, obwohl sich auf der Ladefläche mehrere Umschließungen mit Gefahrgut befinden, darunter sogar ein Behälter der Kategorie 0. Ein anderer Transporter hat zwar Gurte und Stangen in ausreichender Menge an Bord, die Ladung ist aber so schlecht gesichert, dass sie sich jederzeit selbstständig machen könnte. Und bei einem dritten Fahrzeug stellt sich heraus, dass der Fahrer gar nicht im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis ist.

Was sollen also die Unternehmen tun, um Beanstandungen mit Anzeigen und Bußgeldern zu vermeiden? „Sie sollten mehr Wert auf die Qualitätssicherung legen“, lautet Möllers Antwort. Gerade beim Stückguttransport müssen sich die Fahrer in den Themen Ladungssicherung, Transportsicherheit und Ausrüstung gut auskennen. Und vor allem daran denken, dass sie nach jeder Teilladung nachsichern. „Der Beförderer muss einfach darauf achten, dass seine Fahrer eine gute Ausbildung bekommen“, fasst der Experte zusammen.

*Rudolf Gebhardt*

### Industriepark Höchst Doppelte Sicherheit am Tor Süd

**Gefahrgut** Unabhängig von Kontrollen der Behörden – wie im Text beschrieben – hat der Industriepark am Tor Süd, durch das alle Transporte mit Gefahrgut gehen, eine eigene Kontrollstelle eingerichtet. Viele Firmen am Standort haben sich freiwillig verpflichtet, zusätzlich zu ihrer Ausgangskontrolle die Fahrzeuge dort nochmals prüfen zu lassen. Dies betrifft auch leere ankommende LKW.